IDEA, 10. September 2012

Leiter des Evangelisationsteams hatte Bischof geistliche Leitung abgesprochen

Sächsische Landeskirche entlässt Jugendevangelisten Scheufler

Dresden/Waldenburg (idea) – Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens hat den Jugendevangelisten Lutz Scheufler (Waldenburg bei Zwickau) entlassen. Das Dienstverhältnis ende unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist zum 31. März 2013, heißt es in dem Kündigungsschreiben. Als Grund wird eine Erklärung des Evangelisationsteams Sachsen angegeben, dem Scheufler vorsteht. Darin hatten er und weitere Mitglieder des Teams erklärt, die kirchenleitenden Gremien – also Landesbischof Jochen Bohl sowie die Landessynode – nicht länger als geistliche Leitung der sächsischen Landeskirche anzuerkennen. Begründet hatten die Unterzeichner diesen Schritt mit der Entscheidung der Kirchenleitung, Pfarrhäuser in seelsorgerlich begründeten Einzelfällen für homosexuelle Partner zu öffnen. In dem Kündigungsschreiben heißt es dazu, das Landeskirchenamt sehe sich aufgrund dieser Erklärung „zu dieser Kündigung gezwungen“. Wie Scheufler gegenüber der Evangelischen Nachrichtenagentur idea sagte, wird er in Sachsen bleiben und als Vorsitzender des Evangelisationsteams Sachsen künftig auf Spendenbasis als Evangelist arbeiten. Zahlreiche Spender hätten ihm bereits Unterstützung zugesagt. So habe ihm ein Unternehmer aus Dresden beispielsweise ein Auto zur Verfügung gestellt. Bislang ist Scheufler zu 80 Prozent bei der Landeskirche angestellt.

Evangelisationsteam: Wir treten nicht aus der Kirche aus

Aus der Kirche austreten werde er wegen der Kündigung aber ebenso wenig wie die anderen Mitglieder des Evangelisationsteams, betonte Scheufler. Zwar habe man Verständnis, wenn bekennende und engagierte Christen die Landeskirche verließen. Dies sei eine Gewissensentscheidung. Allerdings müsse man sich fragen, welche Gemeinde oder Gemeinschaft dann das „geistliche Zuhause“ sei. Jesus sei weiter in die Synagoge gegangen, die Apostel ebenfalls. Der Reformator Martin Luther (1483-1546) habe die Kirche nicht freiwillig verlassen, sondern sei hinausgeworfen worden. Scheufler: „Wir lassen uns die Kirche nicht wegnehmen und können nicht zum Austritt ermutigen. Austreten müssten eigentlich diejenigen, die Bibel und Bekenntnis verlassen haben.“

Keine dienstrechtlichen Konsequenzen für andere Mitglieder

Auch wenn die Mitglieder des Evangelisationsteams weiterhin geschlossen hinter ihrer Erklärung stehen, hat das für andere Mitarbeiter im Dienst der Landeskirche keine Konsequenzen. So war der Evangelist Andreas Riedel (Vielau bei Zwickau) zwar zunächst ebenso wie Scheufler suspendiert worden. Ihm hatte man die Prädikantenerlaubnis entzogen, sodass er keine Gottesdienste in der sächsischen Landeskirche leiten durfte. Diese Suspendierung sei inzwischen aufgehoben worden, so das Evangelisationsteam. Bezirksjugendwart Michael Rausch (Marienberg), der die Erklärung des Evangelisationsteams ebenfalls unterzeichnet hatte, sei weiter zu 100 Prozent bei der Landeskirche angestellt. Der Evangelist Michael Kaufmann arbeite weiter zu 50 Prozent in der Jugendarbeit des Kirchenbezirks Aue und zu 50 Prozent für das Evangelisationsteam Sachsen.

Gemeinschaftsverband bedauert Entwicklung

Der Vorsitzende des pietistischen sächsischen Gemeinschaftsverbandes, Prof. Johannes Berthold (Moritzburg), bedauerte die aktuelle Entwicklung auf idea-Anfrage. „Ich hatte die Hoffnung, dass – wie im Falle der anderen Brüder und Schwestern des Evangelisationsteams – doch noch eine Verständigung erreicht werden könnte“, erklärte er. Andererseits sei damit der bedrückende Schwebezustand der Suspendierung beendet, der für viel Unruhe gesorgt habe. Ihm sei es wichtig, dass trotz aller bedauerlichen Entwicklungen die evangelistische Arbeit in Deutschland weitergehe und gestärkt werde. „Unsere Landeskirche wird die frei gewordene Stelle eines Jugendevangelisten gewiss bald neu besetzen; und für Lutz Scheufler bin ich zuversichtlich, dass er auf der Basis des Evangelisationsteams weiterhin in unserem Lande einen gesegneten Dienst tun wird.“

Bekenntnis-Initiative fordert Rücknahme der Entlassung

Überrascht und enttäuscht von Scheuflers Entlassung zeigte sich auch die Sächsische Bekenntnis-Initiative. Die Interessengemeinschaft von derzeit 106 Kirchengemeinden, 253 Gemeinschaften, 32 Gruppen und Werke sowie 7.970 Einzelpersonen hatte sich ebenfalls gegen den Kirchenleitungsbeschluss zur Öffnung des Pfarrhauses für homosexuelle Partner gewandt, Bischof und Synode aber nicht die geistliche Leitung abgesprochen. Stattdessen hatte sie sich ebenso wie die Kirchenleitung für einen zweijährigen Gesprächsprozess zwischen Gegnern und Befürwortern der neuen Regelung stark gemacht. Die Sprecher der Initiative – unter ihnen Pfarrer und Synodaler Carsten Rentzing (Markneukirchen) – sehen in Scheuflers Entlassung „ein Versagen der Kirchenleitung im Dienst um die Einheit der Kirche“. Man rufe die Verantwortlichen in der Landeskirche auf, diesen Schritt zurückzunehmen: „Wir befürchten, dass die Entlassung von Lutz Scheufler von einem Teil der Gemeindeglieder als Signal gegen einen ergebnisoffenen Gesprächsprozess verstanden wird und zu einer weiteren Entfremdung von Kirchenleitung und Gemeindebasis führt.“

Evangelistenkonferenz: Gab es wirklich keinen Spielraum?

Auch außerhalb der sächsischen Landeskirche wurde die Entscheidung der Landeskirche mit Bedauern aufgenommen. Der Vorsitzende der Evangelistenkonferenz, Johannes Eißler (Reutlingen), erklärte gegenüber idea, er hätte sich gewünscht, dass beide Seiten aufeinander zugegangen wären. „Wir müssen doch akzeptieren, dass es in den Landeskirchen unterschiedliche Auffassungen zum Thema Homosexualität gibt. Eine der vornehmen Aufgaben einer Kirchenleitung ist es, mit den unterschiedlichen theologischen Flügeln im Gespräch zu bleiben. Ließen die Voten des Evangelisationsteams wirklich keinen Spielraum mehr?“ Zwar könne man das Evangelisationsteam gewiss als „stur“ bezeichnen. Eine starke Kirche müsste damit aber umgehen können. Er hoffe sehr, dass das Gros des sächsischen Gemeinschaftsverbandes weiter zur Kirche halte. Zugleich machte er deutlich, dass Scheufler und das Evangelisationsteam in der Deutschen Evangelistenkonferenz willkommen seien. Man schätze die kantige, herausfordernde Art und Weise, das Evangelium weiterzusagen. „Unser Land braucht Evangelisten. Wir müssen aber auf der anderen Seite aufpassen, dass die Frage des Umgangs mit Homosexuellen nicht allein die Tagesordnung von ‚uns Frommen’ bestimmt. Es gibt wahrlich noch andere drängende Probleme, bei denen die Stimme der Christen in Deutschland gefragt ist.“

Theo Lehmann ist „fassungslos“

„Fassungslos“ über die Entscheidung des Landeskirchenamtes zeigte sich der langjährige Jugendevangelist der sächsischen Landeskirche und Vorgänger Scheuflers im Amt, Theo Lehmann (Chemnitz). Nach der Entlassung Scheuflers müssten eigentlich viele Christen aufstehen und protestieren, sagte er.